

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatca Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **102 (2004)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Tüfteln, forschen, staunen

«Tüfteln, forschen, staunen» heisst das kürzlich vom Verband KindergärtnerInnen Schweiz KgCH herausgegebene Lehrmittel. Es richtet sich an Lehrpersonen des Kindergartens und der Unterstufe, aber auch an Eltern und Grosseltern, die jüngere Kinder mit Chemie und Physik vertraut machen wollen.

Kinder wollen die Welt erforschen und verstehen. Sie begegnen naturwissenschaftlichen Phänomenen auf Schritt und Tritt und interessieren sich lebhaft dafür. Sie möchten wissen, warum sich der Himmel im See spiegelt, weshalb der Tee im Thermoskrug warm bleibt oder warum wir über grosse Distanzen Töne hören und Stimmen verstehen können. Die vorgestellten Experimente orientieren sich am Alltag der Kinder und thematisieren die Bereiche Wasser, Luft, Wärme, Schall, Licht, Magnetismus und Chemie. Die Experimente sind für Kindergruppen gedacht, eignen sich aber auch für einzelne Kinder. Sie sind leicht verständlich und einfach nachzuvollziehen.

Die Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften SATW (www.satw.ch) und die Vereinigung Engineers Shape our Future IngCH (www.ingch.ch) sind gleichfalls davon überzeugt, dass vorschulische naturwissenschaftliche Impulse einen grossen Einfluss auf das spätere Leben haben. Die beiden Organisationen haben sich zwecks Unterstützung von Pädagoginnen und Pädagogen in einer Arbeitsgruppe «Technikverständnis» zusammengeschlossen. Mit einer Reihe von Tagungen, welche mit der Impulstagung «Plädoyer für die Zukunft» 2002 an der ETH Zürich begonnen hat, möchten sie Ideen und Anreize zur Umsetzung von Projekten bieten, welche Kindern und Jugendlichen die faszinierende Welt der Naturwissenschaften und der Technik erschliessen.

Bezug:

Verlag KgCH c/o swch.ch

Postfach, CH-4434 Hölstein

Telefon 061 956 90 71, Fax 061 956 90 79

info@swch.ch

der fixiert zu werden und sich Freiräume zu schaffen. Andererseits müssen sie Grenzen durchbrechen, so z.B. in den Naturwissenschaften und der Technik, um die ihnen zustehende Verantwortung übernehmen zu können.

Am Kongress wurden folgende Schlussfolgerungen gezogen: Sowohl in der Wissenschaft als auch in der Wirtschaft und Politik gibt es viel zu wenig Frauen an der Spitze. Männlich geprägte Selektionskriterien erschweren den Frauen nach wie vor den Weg zu Toppositionen. Notwendig sind mehr weibliches Selbstbewusstsein, wirksame Vorbilder von Frauen, die erfolgreich in den technisch-naturwissenschaftlichen Bereich eingedrungen sind sowie Rahmenbedingungen, die auf dem Weg nach oben nicht behindern, sondern unterstützen. Ein zentrales Anliegen der Teilnehmerinnen des FiNuT-Kongresses – der erstmals in der Schweiz stattfand – ist es, die derzeit gültigen Strukturen aufzubrechen und den Anteil der Frauen in Naturwissenschaft und Technik markant zu erhöhen. Die Teilnehmerinnen fordern deshalb in ihrer Resolution zur Verbesserung dieser Probleme:

- Die ArbeitgeberInnen sollen flexible Arbeitszeitmodelle für Männer und Frauen realisieren und familienfreundliche Rahmenbedingungen für moderne Mütter und Väter schaffen.
- Der Schweizerische Gewerbeverband, die Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände sowie die technisch-naturwissenschaftlichen Branchenorganisationen müssen sich mit konkreten Aktivitäten für die Erhöhung des Frauenanteils in naturwissenschaftlichen und technischen Berufszweigen engagieren.
- Die schweizerischen Hochschulen haben die Chancengleichheit als Qualitätskriterium in ihre Planung und ihre Qualitätssicherungssysteme zu integrieren. Die Bologna-Reform ist frauenfreundlich zu gestalten. Der Anteil der Professorinnen ist bis 2010 zu verdoppeln.
- Politik und Verwaltung müssen die Kredite für Chancengleichheitsprojekte und Frauenförderungsprogramme an den Universitäten, Fachhochschulen und den eidgenössischen Technischen Hochschulen langfristig in der Planung festlegen. Insbesondere

im Programm zur Planung der Hochschullandschaft Schweiz nach 2008 sind Kredite zu sichern.

- Die Verantwortlichen in Umweltforschung und Umweltpolitik sollen den Aspekt der Geschlechterperspektive in ihre Arbeit integrieren, denn Geschlechtergerechtigkeit ist wesentliche Voraussetzung einer nachhaltigen Entwicklung.

Zudem fordern die Teilnehmerinnen des Kongresses FiNuT 2004 alle Frauen im naturwissenschaftlich-technischen Bereich auf, die angesprochenen Akteure aktiv, selbstbewusst und konstruktiv zu unterstützen. Frauen, die in naturwissenschaftlich-technischen Berufen tätig sind, sollen in der Öffentlichkeit bewusst als Vorbilder auftreten und damit ein positives Rollenbild vermitteln.

Für die Organisation und Durchführung des Kongresses FiNuT 2004 wurde der Verein Frauen in Naturwissenschaft und Technik Schweiz gegründet. Darin vertreten sind: Berner Fachhochschule, FachFrauen Umwelt FFU, Schweizerische Vereinigung der Ingenieurinnen SVIN, Stelle für Chancengleichheit für Frau und Mann ETH Zürich, Hochschule Wädenswil, Fachhochschule Zentralschweiz FHZ, Fachgruppe Ingenieurinnen und Architektinnen fia/STV, Schweizerischer Verband der Akademikerinnen, Planung Architektur Frauen P, A, F., Scuola universitaria professionale della svizzera italiana SUPSI, Hochschule Rapperswil HSR sowie zahlreiche Einzelmitglieder.

Weitere Informationen:

Nicole Näf, Co-Geschäftsleiterin FiNuT, Tel. 043 311 10 58

Dr. Andrea Leu, Verantwortliche Öffentlichkeitsarbeit FiNuT 2004 & Geschäftsleiterin SVIN

finut@babu.ch

www.finut.ch

**Wie?
Was?
Wo?**

Das
Bezugsquellen-
Verzeichnis gibt
Ihnen auf alle
diese Fragen
Antwort.